

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

70 (23.3.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042681)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 70. Donnerstag, den 23. März 1893. 19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. März. Heute Vorm. von 9 bis 10 Uhr unternahm der Kaiser und die Kaiserin zunächst eine gemeinsame Spazierfahrt. Ins Schloß zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm darauf einige militärische Meldungen entgegen.

Berlin, 20. März. Der neue Präsident des Herrenhauses, Otto Fürst zu Stolberg-Wernigerode, ist zu Selbern am 31. Okt. 1837 geboren und steht im 55. Lebensjahre. Er ist der Sohn des Erbgrafen Herrmann (geb. 3. Sept. 1802, gest. 24. Oktober 1841), und dessen Gemahlin Emma, geb. Gräfin zu Erbach-Fürstenaubach (geb. 11. Juli 1811, gest. 1. Dezbr. 1889); er folgte als regierender Graf seinem Großvater, dem Grafen Gerlach (geb. 25. Dezember 1772, gest. 16. Febr. 1854). Er besuchte das Gymnasium in Duisburg und später die Universitäten Göttingen und Heidelberg und gehörte von 1859 bis 1861 als Lieutenant dem Regiment Garde du Corps an. Erst 30 Jahre alt übernahm Graf Otto zu Stolberg, der dem Reichstage des Norddeutschen Bundes angehört, im Jahre 1867 den Posten eines Oberpräsidenten der Provinz Hannover, eine Stellung, die er bis 1873 bekleidete. Noch während dieser Periode wurde er (1872) zum Präsidenten des preussischen Herrenhauses gewählt, dessen Verhandlungen er bis 1876 leitete, während er zugleich Mitglied des Reichstags war. In die Zeit dieser doppelten Thätigkeit fiel auch gegen Ende des Jahres 1875 das Präsidium der außerordentlichen Generalsynode, die die Verfassung der evangelischen Kirche in Preußen feststellte. Die Thätigkeit auf dem Felde der inneren Politik wurde im März 1876 unterbrochen, als Graf Stolberg zum Vizepräsidenten des deutschen Reichstags ernannt wurde. Ungefähr gleichzeitig mit dem Frieden von San Stefano wurde er zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt und mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck beauftragt. Er trat unmittelbar nach dem Attentat vom 2. Juni 1878 in Berlin ein und sein Name steht neben dem des Fürsten Bismarck unter den Unterschriften, die die Stellvertretung des Kaisers durch den Kronprinzen regelten. Am 20. Juni 1881 legte Graf Stolberg sein Amt nieder, zog sich einige Jahre zurück und wurde 1884 nach dem Tode des Grafen v. Redern und v. Schleinitz zum Oberstämmerer und stellvertretenden Minister des königlichen Hauses ernannt. In letzterer Stellung folgte ihm 1888 Herr v. Wedel. Am 22. Oktober 1890 verließ unser Kaiserlicher Herr dem Grafen in Erfüllung einer der Familie vom Kaiser Karl VII. gemachten Zusage den Fürstentitel. Fürst Stolberg ist erster Vorsitzender des Centralkomitees der deutschen Vereine und des preussischen Vereines vom Rothen Kreuz; er ist ferner General der Kavallerie à la suite der Armee, Commandator des Johanniterordens und als Nachfolger des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke Kanzler des Schwarzen Adlerordens. Im vergangenen Jahre führte er den Vorsitz im Festauschuß zur Einweihung der Schloßkirche zu Wittenberg, wenige Monate vorher war er vom Verein deutscher Standsherren an Stelle des verstorbenen Fürsten von Fürstberg zum Vorsitzenden erwählt worden. Zum Schluß sei noch der Thätigkeit gedacht, die der Fürst als Vorsitzender des sächsischen Provinziallandtages entfaltet.

Dem kommandirenden General des Garde-Korps, General der Infanterie, Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem, Chef des Infanterie-Regiments v. Boyen, ist gelegentlich der Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums von dem ihm unterstellten Offizieren, Sanitäts-offizieren und Beamten des Gardekorps als Jubiläumsgabe ein Fonds zur Errichtung einer Meerscheidt-Stiftung überreicht worden, über den der General dem Vernehmen nach zu Unterstützungszwecken im Bereich des Gardekorps verfügt hat.

Die „M. P. C.“ theilt mit, daß Generalleutnant Schulz, Präses der Ingenieurkomitees, seinen Abschied entgegengenommen hat. Derselbe wird in dieser Stelle zum Nachfolger erhalten den Generalmajor Paulus, bisher Abtheilungschef der Festungsabtheilung im Kriegsministerium, an dessen Stelle Oberleutnant v. Kiefer von der 3. Ingenieurinspektion, Ingenieuroffizier vom Platz in Metz, treten wird.

Nach der „Nationalist. Correspondenz“ ist der Centralvorstand der nationalliberalen Partei zusammengetreten, um sich über die politische Lage und die gegenwärtigen Aufgaben der Partei, namentlich für den Fall einer Reichstagsauflösung, die freilich noch keineswegs als feststehend betrachtet wurde, auszusprechen. Die Versammlung war von den Mitgliedern der parlamentarischen Körperschaften, sowie auch von Parteigenossen aus den süddeutschen und anderen Bundesstaaten gut besucht. Die im Vordergrund stehenden Angelegenheiten des öffentlichen Lebens und mannschaftliche unser Volk in Aufregung haltende Feterschmelzungen fanden gründliche Erörterung, und es gab sich eine weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten kund.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz wegen Verlegung der Landes- und Bettage, ferner eine königliche Verordnung, nach welcher das vorbezeichnete Gesetz mit dem 1. April d. J. in Kraft tritt.

Dem ottomanischen Generalleutnant und Generaladjutanten des Sultans, preussischen Obersten z. D. Kampfhubener, ist der Nothe Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und der königlichen Krone verliehen worden.

Es ist interessant zu beobachten, daß von verschiedenen Seiten große Anstrengungen gemacht werden, um die Bezeichnung „Bauer“ wieder zu Ehren zu bringen. Bekanntlich nennen sich die Bauern in manchen Gegenden mit Vorliebe „Delomomen“, in anderen wieder „Besitzer“. Seit der Ewolverversammlung leiteten

viele adeliche Großgrundbesitzer mit dem von ihnen adoptirten „Titel“ Bauer. Aber auch Behörden treten für die Reaktivierung dieser Benennung ein, wie folgende amtliche Bekanntmachung des Landraths v. Hobbien-Flehe zeigt: „Es ist aus bäuerlichen Kreisen mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezeichnung „Bauer“ zur Angehörigkeit mehr und mehr, besonders auch durch Einfluß der Behörden, verschwindet. Ich werde von jetzt ab diese ehrende Bezeichnung in den amtlichen Schreiben wieder überall gebrauchen und namentlich den nichtsjagenden Ausdruck „Besitzer“ dadurch ersetzen, da ich weiß, daß unsere bäuerlichen Wirthe das Land nicht bloß besitzen, sondern auch bebauen wollen, was ihnen eben zur Ehre gereicht.“

Die Hoffnung, daß Emin Pascha sich noch am Leben befinden, wird durch eine der „Post. Ztg.“ zugegangene Nachricht noch geringer, danach habe die britische Ostafrikagesellschaft in London ein Schreiben vom Kapitän Williams, datirt Skampaka, 9. Dezember, erhalten, in dem er sagt, er habe keine weiteren Nachrichten über Emin Pascha empfangen, er halte ihn für todt.

Arnsherg, 21. März. Reichstagswahlwahl Olpe-Meschede-Arnsherg. Bisher sind gezählt für Fusangel 10884, für Böse 3212, zersplittert 490 Stimmen.

Thorn, 21. März. Das Hochwasser der Passarge hat den linksseitigen Damm bei Auhof in der Länge von 200 Mtr. durchbrochen. Die Feldmarken Auhof, Kleinau und Neupassarge sind überschwemmt. Arbeiter arbeiten bei Wehlsack an der Befestigung der Eisstopfungen.

Russland.

Prag, 21. März. Der König von Sachsen ist gestern abgereist. Auf dem Bahnhof waren die Erzherzogin Marie Josepha und der Statthalter Graf von Thun und Hohenstein anwesend.

Wien, 20. März. Gestern fand hier ein großes „Freiheitsfest“ statt, wobei unter großer Begeisterung die Forderungen der Nation in 12 Punkten formulirt und die Unabhängigkeit Ungarns, ein nationales Heer, eine eigene Nationalbank und das allgemeine Stimmrecht verlangt wurden. Für das Stimmrecht traten besonders mehrere Abgeordnete der 1848er Partei, sowie verschiedene Arbeiterredner ein.

Rom, 21. März. In der Nacht explodirte in der Einfahrt zum Palast des Obersthofmarschalls des Papstes, Sacchetti, eine große Petarde, wodurch viele Fensterstücken zertrümmert sind. Eine andere Petarde wurde in der Nacht auf der Treppe des Hauses Via Quattro Fontane, bevor sie explodirte, entdeckt und beschlagnahmt.

Paris, 21. März. Kapitän Pietsch hat sich seinem Gegner Serwan nunmehr zur Verfügung gestellt. Er hat Pistolen gewählt und nur die Bedingung gestellt, daß der Zweikampf auf neutralem Boden erfolge. Ort und Tag der Begegnung werden vorerst geheim gehalten.

London, 21. März. Heute Mittag fand in Cambridge die feierliche Verleihung des Ehrendoktorats der Naturwissenschaften seitens der Universität an Birchow statt.

Windsor, 21. März. Die Königin ist gestern in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Helmi von Battenberg nach Portsmouth abgereist, übernachtete dort an Bord ihrer Yacht und tritt morgen über Cherbourg die Weiterreise nach Florenz an.

Newyork, 20. März. Nach einer Depesche des „Herald“ aus Balparaiso griffen die von der brasilianischen Nationalregierung unter dem Befehl des Generals Portugal gesandten Verstärkungen Santa Anna am Sonnabend an und schlugen die Aufständischen, welche aus uruguayischen Geblüt flohen und hier zum großen Theil von uruguayischen Truppen entwaflnet wurden. Unter den Entwaflneten sollen sich Tabarez und andere föderalistische Führer befinden. — Auch wird dem „Herald“ ein Gesetzt zwischen brasilianischen und uruguayischen Truppen gemeldet, bei welchem eine brasilianische Abtheilung unter dem Kommando des Generals Portugal während der Verfolgung der Aufständischen die Grenze überschritt. Der uruguayische Führer befahl den Brasilianern, umzukehren, diese aber gaben Feuer, welches von den uruguayischen Truppen sofort erwidert wurde, bis schließlich die Brasilianer über die Grenze zurückgedrängt waren. Die Regierung von Uruguay hat von der brasilianischen Regierung für diesen Einfall in ihr Gebiet Genugthuung verlangt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 21. März. Rent. z. S. Papen ist vom Urlaub zurückgekehrt. Rent. z. S. Gläsel hat die Geschäfte als 2. Adjutant des Kommandos der Marine-Station der Nordsee übernommen.

— Kiel, 21. März. Der Dissektion ist von dem Oberkommando der Marine der Befehl zugegangen, die zur Flottenrevue bei Hampton bestimmten beiden Schiffe „Kaiserin Augusta“ und „Seeadler“ für die ersten Tage des April seklar zu halten, damit die Schiffe bereits an der ersten stattfindenden Flottenschau theilnehmen können. Wie verlautet, wird der Kaiser sich in den ersten Apriltagen nach Kiel begeben, um die Schiffe zu inspizieren. Zu diesem Zeitpunkt soll auch, von Stettin kommend, die neue Postyacht „Hohenzollern“, die gegenwärtig noch Probefahrten abhält, in Kiel einlaufen, um gleichfalls von Sr. Majestät nach nunmehriger Vollendung in Augenschein genommen zu werden. Ein fernerer Befehl besagt, daß die Schiffe des Schul- und Übungsgeschwaders für diesen Monat ihre Übungen in der Kieler Förde resp. Eckernförder Bucht fortzusetzen, im nächsten Monat aber eine Exkursion anzutreten haben, die sich bis nach Memel und Pillau erstrecken wird.

Berlin, 21. März. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Verordnung über die Ergänzung des Seeoffizierkorps zunächst im Entwurf dahin abzuändern ist, daß der Besuch der Kadettenschule der Marineschule fortfällt, die Kadetten ein Jahr lang eingeschifft bleiben und das Kadettenschulschiff während des Winters eine Reise nach den außerheimischen Gewässern macht; die Seelabellen eine einjährige Ausbildung auf zeitweise ins Ausland gehenden Schiffen und darauf eine halbjährige Ausbildung auf der Mandverflotte erhalten; der Besuch der Marineschule nach 2 1/2 jähriger Dienstzeit und zwar als Seelabett erfolgt; die Beförderung zum Offizier nach dem Besuche der Marineschule stattfindet.

Berlin, 21. März. Bei vorübergehender Behinderung der mit Wahrnehmung der Geschäfte der Kommandanturen zu Friedrichsort, Seeftemünde, Cuxhaven und Helgoland beauftragten Seeoffiziere hat der nächsthöchste Offizier (Seeoffizier ob. Ingenieuroffizier) die Vertretung zu übernehmen. Bei Vertretungen von längerer Dauer ist die Entscheidung des kommandirenden Admirals einzuholen.

Berlin, 21. März. Der Kreuzer „Bussard“, Kommandant Korvettenkapitän Fichtenshöfer, beabsichtigt am 23. März d. J. Ausland zu verlassen und nach Tonga in See zu gehen.

London, 21. März. Einer Meldung des „N. Bur.“ aus Vaturuzi zufolge entfernte ein französischer Offizier die britische Flagge auf englischem Gebiet am Gambiafluß. Ein englisches Kriegsschiff fuhr den Gambiafluß hinauf.

Sommerkommandirungen für 1893.

- (Fortsetzung.)
- II
- Manöverflotte.
- S. M. S. „Sachsen“: Komdt. Kapl. z. S. Prinz Heinrich von Preußen Rgl. Hobelt, 1. Offz. Korv.-Kapt. Stäbe, Nav.-Offz. Kapl.-Leut. Peters, Batt.-Offz. Kapl.-Leut. v. Willeben, Wachoffiziere Lieutenant z. S. Casar, Hennings, Kirchhoff, Junke, Seelabellen Bene, Zembich, Schulz 1. Jäger, v. Lengert, Masch.-Jng. Garbe, Ob.-St.-Artz 2. Kl. Dr. Ederer, Ass.-Artz 2. Kl. Dr. Holländer.
- S. M. S. „Meteor“: Komdt. Korv.-Kapt. von Holzendorff, 1. Offz. Kapl.-Leut. Weber, Wachoffizier Unt.-Leut. z. S. Pieper, Küsel, v. Egdy, Masch.-Unt.-Jng. Ruppel, Ass.-Artz 2. Kl. Dr. Fiedler.
- Stab der II. Division: Flottenchef: Kontr.-Admiral Karber, Flagglient.: Kapl.-Leut. Collas, Geschw.-Masch.-Jng.: Masch.-Ob.-Jng. Fontane, Geschw.-Artz: Stabsarzt Eise.
- S. M. S. „König Wilhelm“: Komdt. Kapl. z. S. v. Wittich und Gaffron, 1. Offz. Korv.-Kapt. Gütlich, Nav.-Offz. Kapl.-Leut. Meyer II, Batt.-Offz. Kapl.-Leut. Krüger, Wachoffiziere Leut. z. S. Nielen, Bertram I, v. Holbach, Werner, Unt.-Leut. z. S. Pundheller, Seelabellen Wiemann, Rehmann, Ewers, Schade, Probst, Reiter, Bunnemann, Sec.-Artz. vom II. Geschw. Witt, Masch.-Jng. Barth, Stabsarzt Eise, Ass.-Artz 2. Kl. Dr. Schröder.
- S. M. S. „Deutschland“: Komdt. Kapl. z. S. Herz, 1. Offz. Kapl.-Leut. v. Krenn, Nav.-Offz. Kapl. Heimgartner, Batt.-Offz. Kapl. Grapow, Wachoffiziere Lt. z. S. Wuthmann, Behne I, Nordmann, Seckel, Unt.-Leut. z. S. Künze, Seelabellen v. Krohn, Lehahn, Ederer, Fritlinghaus, Gygas, Sec.-Lt. vom I. Geschw. Frhr. v. Villencron, Masch.-Jng. Dietrich, Stabsarzt Dr. Koch, Ass.-Artz 2. Kl. Dr. Schlid.
- S. M. S. „Zeewolf“: Komdt. Korv.-Kapt. v. Eisele, 1. Offz. Kapl. Reinde, Nav.-Offz. Kapl. v. Bredow, Wachoffiziere Leut. z. S. Schäfer III, v. Kalben, Wollmann, Lange, Seelabellen v. Klinging, Richter, Masch.-Unt.-Jng. Gansch, bis zur Wiedererstellung beider Masch.-Unt.-Jng. Pannach vertretungsweise, Stabsarzt Dr. Wilm.
- S. M. S. „Friedhof“: Komdt. Korv.-Kapt. Guener, 1. Offz. Kapl. Junke, Nav.-Offz. Kapl. Bruch, Wachoffiziere Leut. z. S. Rede, Riede, Herrmann, Kautzer, Seelab. v. Vebel, Frhr. v. Mülling, Masch.-Unt.-Jng. Wrettenstein, Stabsarzt Schwes.
- S. M. S. „Jagd“: Komdt. Korv.-Kapt. Herrmann, 1. Offz. Lt. z. S. Nibel, Wachoffiziere Unt.-Leut. z. S. Kinel, Schmolz, Seelab. Göhe, Masch.-Unt.-Jng. Springer, Ass.-Artz 2. Kl. Dr. Riemann.
- Corpedoboots Flottille.
- Stab: Flottenchef Korv.-Kapt. Schmidt, Flagglient. Lt. z. S. Maue, Flott.-Artz Stabsarzt Schacht, Flott.-Jng. Masch.-Unt.-Jng. Wisfate.
- S. M. S. „Wacht“: Komdt. Kapl. Ertlich II, 1. Offz. Leut. z. S. Berger, Wachoffiziere Unt.-Leut. z. S. Heiring, Reimann, Frhr. v. Diepenbrock-Grüter, Masch.-Unt.-Jng. Wisfate, Stabsarzt Schacht.
- S. M. S. „Erbold“: Komdt. und Div.-Chef Kapl. Wite, 1. Offz. Lt. z. S. Beniger, Wachoffiziere Unt.-Leut. z. S. Jacobi v. Kamel, Masch.-Unt.-Jng. Kutwag, Ass.-Artz 2. Kl. Dr. Vogel.
- S. M. S. „Erbold“: Komdt. Lt. z. S. Musculus, „S 60“ v. Trotha, „S 61“ Schürer, „S 62“ Troje, „S 64“ v. Vembem, „S 65“ Schaber.
- S. M. S. „Erbold“: Komdt. Lt. z. S. v. Ledegow, „S 44“ Kraft, „S 45“ Edermann, „S 46“ Wisfate, „S 47“ Schamer, „S 43“ Gipper.
- Kommando des Kreuzergeschwaders.
- Geschw.-Chef Kontr.-Admiral v. Pawelsz, Flagg. Kapl. Bände, Geschw.-Jng. Masch.-Jng. Rogge, Geschw.-Artz Stabsarzt Dr. Brumhoff.
- S. M. S. „Leipzig“: Komdt. Kapl. z. S. Fönnung, 1. Offz. Kapl. Holzhauser, Nav.-Offz. Kapl. Schöndelber I, Wachoff. Lt. z. S. Buchholz, Briesleb, Engel, v. Meyerind, Unt.-Leut. Götte III, Kopp, Segmund, v. Köh, Masch.-Jng. Rogge, zugleich Geschw.-Jng. Stabsarzt Dr. Brumhoff, Ass.-Artz 2. Kl. Dr. Spiller.
- S. M. S. „Alexandrine“: Komdt. Korv.-Kapt. Gaiser II, 1. Offz. Kapl. Stein, Nav.-Offz. Lt. z. S. Dähnhardt, Wachoffiziere Lt. z. S. v. Zawadzki, Henfer, Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Hobelt, Unt.-Lt. z. S. v. Mantow, Graf v. Pofadowsky-Wehner, Masch.-Jng. Köbbich, Stabsarzt Dr. Hohenberg.
- S. M. S. „Arcona“: Komdt. Korv.-Kapt. Hofmeier, 1. Offz. Kapl. Balmgrön, Nav.-Offz. Kapl. Graf v. Bernhoff, Wachoffiziere Lt. z. S. Hoffart, Aders, Frhr. v. Dohwig zu Glanfels, Unt.-Leut. z. S. v. Odmert, Winger, Masch.-Unt.-Jng. Ehrich, Stabsarzt Thalun.
- S. M. S. „Mante“: Komdt. Korv.-Kapt. Frhr. v. Lynder, 1. Offz. Kapl. Lampson, Nav.-Offz. Kapl. Josephi, Wachoffiziere Lt. z. S. Mawede, Ephen, v. Rothkirch u. Panthen, Unt.-Leut. z. S. Frhr. v. Strombeck, Frhr. v. d. Wolf, Masch.-Unt.-Jng. Slaud, Stabsarzt Dr. Ruge.
- Schiffe auf auswärtigen Stationen.
- I. Auf der ostasiatischen Station.
- S. M. S. „Woll“: Komdt. Kapl. Kretschmann, 1. Offz. Lt. z. S. v. Born, Wachoffiziere Unt.-Leut. z. S. Hartog, Kühnemann, Ass.-Artz 1. Kl. Dr. Reich, Ob.-Masch. Kroll.
- S. M. S. „Jütis“: Kommand. Kapl. Graf v. Baudissin, 1. Offizier Leut. z. S. Schmidt von Schwind, Wachoff. Unt.-Leut. z. S. Liesmeyer, Köhlein, Ass.-Artz 1. Kl. Dr. Mege, Ob.-Masch. Kämpf.

Verkauf.

Der Viehhändler Fr. Hufemann zu Teuber läßt am **Donnerstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfgd.,** in der Verkaufung des Gastwirths Krause zu Sedan:

40-50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 12. März 1893.

H. Gerdes,
Auctionator.

Forderungen

an die Seckelmesse S. M. S. „König Wilhelm“ sind bis **Sonnabend, den 25. März** einzureichen, da spätere nicht mehr berücksichtigt werden.

Lüdecke, Seckelmess,
S. M. S. „König Wilhelm“.

Anzuleihen gesucht zu Mat **10-12000 Mt.** auf erste Hypothek für einen prompten Zinszahler.

H. P. Harms,
Heppens.

Zu vermieten

zum 1. April ein hübsch möbl. **Zimmer.** Moonstraße Nr. 10, Ringel links, neben der Oldenburg. Bant.

Zu vermieten

zum 1. April ein fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.**

Marktstr. 35, part.

Zu vermieten

1 Laden nebst Wohnung und Zubehör Königstraße 51 zu 480 Mt., **1 Laden nebst Wohnung** und Zubehör Kopperhörn 24 zu 260 Mt., **1 Wohnung** (3 Piecen) u. Zubehör Kopperhörn 24 zu 165 Mt., **1 kleine Wohnung** (3 Piecen) und Zubehör Kopperhörn 24 zu 108 Mt., **1 Wohnung** (4 Piecen) und Zubehör Altdenichsweg Nr. 1 zu 300 Mt., **1 Wohnung** (2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör) Altdenichsweg Nr. 1 zu 240 Mt.

C. Schneider,
Altdenichsweg 1.

Möbl. Bimmer,

evtl. mit Kabinet, Moonstraße, billig zu vermieten.

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer** zum 1. April oder später.

Ww. Suder, Schmdstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Mat eine **Unterverwohnung.** Bismarckstr. 34a, am Par.

Zu vermieten

eine hochfeine möblirte **Wohnung** mit separatem Eingang für einen Herrn, Wohn- u. Schlafzimmer, pr. 1. April c., eine kleine **Familienwohnung,** Küche, 3 Wohnräume und Kellerraum für 149,50 Mt. pr. Jahr, pr. 1 Mat c.

W. Wollermann, Banterstr. 1.

Zu vermieten

zum 1. April eine **Wohnung** mit 3 od. 4 Zimmern, m. od. ohne Wöbeln.

Göberstraße 11.

Hausverkauf.

Ein an guter Lage stehendes, im Jahre 1888 erbautes

Haus

ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Mat eine schöne vierkammige **Wohnung** mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten an ruhige Bewohner.

Wilh. Eggen, Bismarckstr. 25 am Par.

Zu vermieten.

eine kleine **Unter-, Ober-** und vierkammige **Stagenwohnung.** Uimenstr. 24.

Zu vermieten

zum 1. Mat, Grenzstraße 3, eine vierkammige **Oberwohnung** nebst Zubehör. Preis 135 Mt.

C. Oder, Altestr. 17.

Zu vermieten.

2 junge Leute, Schlosser u., können **Logis** mit Mittagstisch bekommen.

Oldenburgstr. 4, Wohnungs-Nr. 248.

Zu vermieten

möblirte **Wohnungen** mit oder ohne Büchseingelass.

H. F. Christians, Moonstraße 89, rothes Schloß.

Zu vermieten.

Der von mir benutzte **ger. Laden** ist zum 1. Mat ohne Wohnung zu vermieten.

G. Borchers, Altestr. 13.

Zu vermieten

zum 1. Mat ex. ein **Laden** mit Wohnung an der Wilhelmshabenerstraße in Bant. Näheres bei

G. Grashorn sen., Eisenhandlung, Bant, Weisstraße.

Zu vermieten

eine **Giebelwohnung,** bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und kleinem Garten an ruhige Bewohner zum 1. Mat. Näheres bei

H. März, Hinterstr. 20.

Ant 1. Maid. J. zu vermieten:

eine **Wohnung** in Herrn Brahm's Hause zu Sander-Reisfeld, nebst Gartenland.

J. H. Gädeken, Sanderaltenhof.

Zu vermieten

Im Auftrage suche ich **anzukaufen** eine **Ladeneinrichtung** mit **Tresen** für eine Bäckerei.

H. P. Harms, Heppens.

Zu verkaufen

eine sehr gute **Milchkuh,** die in den nächsten Tagen kalbt, ferner ein **Arbeitspferd** (Wallach).

F. A. Ihnken, bei Federwarden.

Billig zu verkaufen

1 einthüriger und 1 zweithüriger **Gelbschrank.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wegen Mangel an Platz stehen einige neue **dauerhafte**

Sophas sehr billig zum Verkauf bei

G. Büthoff, Sattlermstr., Zetel.

Zu verkaufen

ein junger **Jagdhund.** **Zinnmann,** Altheppens.

Anthracit-Ofen

Ein wenig gebrauchter ist Umzugs halber preiswerth abzugeben.

Kronprinzenstr. 10 b, l. links.

Gesucht

eine **Frau** zum Stopfen für den Nachmittag.

Müller, Moonstr. 17.

Gesucht

zu häuslichen Arbeiten für Vormittags ein fleißiges, aktives **Mädchen.**

H. Behnen, Nordstr. 20. Sonnabend, den 25. März, habe ich einen Waggon gute

Erkartoffeln

zu verkaufen am Marktplatz Bant.

D. Oltmanns, Bodel b. Augustsehn.

Gesucht

auf sofort oder später ein zuverlässiger **Büdergefelle,** der selbständig arbeiten kann, gegen hohen Lohn.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Kellner

gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder 1. April ein tüchtiges **Dienstmädchen.**

Frau Hüner, Marktstr. 7.

Gesucht

zum 1. April ein **Mädchen** für den ganzen Tag.

H. Büschen, Bismarckstraße 14 a

Gesucht.

Eine alleinlebende junge Dame sucht ein möblirtes **Zimmer** bei gut n. Leuten, evtl. bei einer Wittwe

Dff. u. A. 50 an die Exped. d. Bl.

Suche

einen gewandten tüchtigen **Mann** zur Führung meines auf der Kaiserlichen Werft curfahrenden Kaffeewagens. Verheirathete bevorzugt.

C. J. Arnoldt.

Gesucht

ein **Behrling** auf sofort und per 1. Mat oder auch früher ein geübter, zuverlässiger **Schuhmachergefelle.**

G. Borchers, Altestr. 13.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiges **Kinder-mädchen.**

Frau Bürgermstr. Dettin.

Ein j. Mädchen

(Blättern), sucht eine einfach möbl. **Stube** ohne Bett.

Offerten unter M. K. 25 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zugelassen

ein weißer **Büdel,** Rude, Abzuholen gegen Erstattung der Inzertions- und Futterkosten.

Dff. u. A. 74, part. r.

Marmorflies

für **Gartenwege** vorrätig bei

L. Zwingmann Ww. & Rackebrandt, Steinbildhanerei.

Steine

Habe noch einen größeren Posten hartbraune und rothbraune

abzugeben.

W. Bulling,

Gut Dahn.

Pflanzkartoffeln,

früheste lange **Sechswochen,** frühe runde blaue, frühe **Rosen,** runde blaue-kleinige **Magnum bonum** und mehrere andere, empfiehlt

C. Harborth, aus Barel.

Sämereien

in allen Sorten, sowie **Pflanz-Kartoffeln,** **Pflanz-Charlotten** in nur guter, keimfähiger Waare empfiehlt billigst

Frau Inhoff, Gemüsehandlung, Bismarckstr. 23.

Gemüse- und Blumenjamen

tesuchen werde. Der bedeutende Absatz, den ich bisher gemacht, bürgt für die Nützlichkeit meines Geschäftes.

Hochachtungsvoll **C. Harborth,** aus Barel.

13. Kronprinzenstraße 13.

Empfehle eine große Auswahl neue und gut erhaltene getragene Herren- u. Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber, neue u. gebrauchte Wecker-Uhren, neue Regulateure, Uhren mit Schlagwerk, eine Partlie neue Arbeits-hosen und Parchend-Hemden und noch mehrere Winter- und Sommer-Überzieher. Alles wird sehr billig verkauft. Schlichterwäsche ist wieder angekommen.

Achtungsvoll **C. Foerster,** An- u. Verkaufsgeschäft.

Zum Beschneiden

der Obstbäume, Sträucher, Wein u., sowie zur Instandhaltung der Gärten, Anlage von neuen Gärten, Grottenbauten und Springbrunnen empfiehlt sich der geehrten Herrschaften

O. Renken, Landschaftsgärtner, Moonstraße 93.

Starke wäsche

Kleider- u. Schürzen-Kattune,

82 Ctm. breit, pro Mtr. 32 Pfg.

B. H. Bührmann.

G. Büthoff,

Zetel, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl alle Arten

Arbeits- u. Luxus-Pferdegeschirre

ein- und zweifpännig in allen Preislagen.

Dauerhafte Waare. Billige Preise. Preisliste gratis.

Gesangbücher in allen Preislagen empfiehlt

Johann Focken, Methes Schloß. - Moonstr. 5.

Kinder-Mäntel

und **Säckchen,** reizende Facons in allen Preislagen.

Hübsche Kragenmäntel aus gutem, haltbarem Gendrot, von 2 Mt. 25 Pfg. an.

Herm. Meinen, Geschäftshaus für Damenmoder.

Strohhüte

zum **Waschen, Färben u. Modernisieren** erbitte mir baldigst.

A. Lammers, Moonstraße 87.

Eine noch nie dagewesene **prachtvolle und reichhaltige Auswahl** von

Gratulations-Karten zur **Konfirmation** empfiehlt

F. J. Schindler.

Erstlings-Hemde Stück 20 Pfg.

B. H. Bührmann.

Gemüse - Sämereien

in bester keimfähiger Qualität,

Japan-Klettergurken Port. 25 Pfg.

empfehlen **Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 15 u. Bant.

Morgenröde

und **Blousen,** herliche neue Facons, aus nur guten Stoffen, hervorragend preiswerth.

Batist- und Parchend-Blousen für Mt. 1.75 und 2 Mt.

Herm. Meinen, Geschäftshaus für Damenmoder.

Parchenddecken,

weiß mit roth-r. Borte, bestes Fabrikat, 130/190 groß, Stück 1 Mt. 150/200 " " 1 Mt. 25 150/210 " " 1 Mt. 75.

B. H. Bührmann.

Schuhwaaren! Schuhwaaren!

Wiederum hatte Gelegenheit **24 Kisten**

Schuhwaaren zu kaufen und kann deshalb zu **ausnahmstweife** billigen Preisen abgeben:

Einen Posten Damenstiefeletten à Paar von 1 Mt. 50 Pfg. an,

Herrenstiefeletten à Paar von 3 Mt. an,

Halbstiefeletten à Paar von 2 Mt. 50 Pfg. an,

Promenadenschuhe, Hausschuhe, Stulpstiefel, Schaftstiefel und **Kinderstiefel** à Paar von 1 Mt. an.

Diese Partlie ist von mir spottbillig eingekauft und mache meine geehrte Kundchaft auf diesen vortheilhaftesten Gelegenheitskauf noch besonders aufmerksam.

Eli Frank, Parthiewaaren-Bazar, Wilhelmshaben, Göberstraße 15.

Schwarzblau dunkel Hammgarn-

Confirmandenanzüge, das Beste darin, in größter Auswahl, pr Stück 24 Mark bei

Hugo Seifert, Moonstraße 82.

Bock-Bier



aus der Brauerei von B. Haslunde in Ohmstede

in Fässern von 13-50 Liter, à Liter Mk. 0,25, in Flaschen 28 Stück Mk. 3,00 empfiehlt

G. A. Pilling,

Friedrichstraße Nr. 6.

Weizen-Malz-Bier

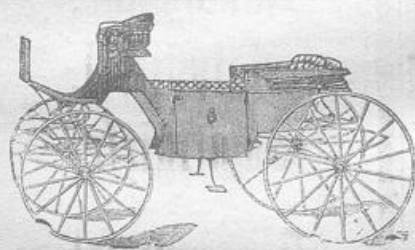
der Brauerei **Gebrüder Bornemann**, Hannover, Breitestraße 14, hergestellt aus bestem Gersten- und Weizenmalz **ohne Surrogate**.

Unter allgemein beliebtestes ärztlich empfohlenes Bier, welches den bayerischen Gesetzen entsprechend (also nur aus bestem **Malz, Hopfen, Gefe und Wasser**) hergestellt, ist zu ca. 18 pCt. eingebraut. Zur Bereitung dieses chemisch reinen Bieres wird 1/2 mal mehr Malz verwendet, wie zu bayerischen Bieren, und es ist bei sehr hohem **Malz-Extract-Gehalt** das nahrhafteste aller Biere. Dasselbe empfiehlt sich seines sehr großen **Malz-Extract-Gehaltes** von ca. 15 pCt., sowie seines vollen angenehmen Geschmacks und **nicht** beräufchender Eigenschaften wegen als gesundes Tafelgetränk. Bei länger fortgesetztem Gebrauche ist selbiges namentlich für **Damen, Kinder, Wächnerinnen und Reconalescenten** ein unübertroffenes Nähr- und Genußmittel. Gegen Blutmuth gerabezu unschätzbar. **Malz-Extract-Gehalt** ca. das 3- bis 4fache, wie Lager- und bayerische Biere. Niederlagen in den meisten Städten Norddeutschlands.

Stets frisch zu beziehen durch Herrn **Pilling, Wilhelmshaven**, Friedrichstraße.

Prima trocken geräucherte Schinken,
ff. gekochte Schinken,
feste Salami,
feste Cervelat- und Blutwurst,
Mortadella,
ff. Braunschweiger Mett- und Leberwurst,
Hannoversche Knack- und Brägenwurst,
Zungenwurst,
Harzer Schmorwurst,
Bockwurst,
ff. Sülze,
Frankfurter Würste,
ff. trocken ger. gestreift. Speck

Heinrich Müller
empfeht
Bismarckstrasse 16.



J. A. Tapken,
Stellmacher und Wagenbauer,
Banterstr. 14 (beim Bahnhof),
empfeht sich zur **Anfertigung von
Lugowagen,**
sowie Möbel- u. Frachtwagen u. s. w.
bei billigster Preisstellung.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Filz-
und
Gummi-Schuhe
am billigsten bei
J. G. Gehrels.

Für Wirthe!
Habe wieder **amerikan. Billards**
in eleganter Ausstattung, vollkommen
geräuschlos und leicht im Spielen, auf
Lager und gebe dieselben preiswerth ab.
Th. Popken.

Tanzunterricht.
Nächster Uebungabend **Freitag,**
den **24. März,** dann jeden **Dienstag**
und **Freitag.**
Anmeldungen nimmt Herr **Klitz** in
(Victoria-Halle) entgegen.
H. Turrey.

Ernst Böke's Restaurant.
Ausschank
von echtem Pilsener Bier
aus dem
Bürgerl. Brauhaus in Pilsen.

Gratulationskarten
zur **Confirmation** empfiehlt in größter
Auswahl
Johann Focken,
Roths Schloß. - Rooststr. 5

Freitag, den 24. März 1893:

IV. und letztes Sinfonie-Concert.

Unter andern Sinfonie Nr. 8 (F-dur) von Beethoven.

Wöhlbier.

Herren-Jaquet-Anzüge

schnelldigen Sitz,
gute Qualitäten **billigste Preise.**

Gehrock-Anzüge,

einzelne Jaquetts, Hosen und
Westen,

reizende Neuheiten

in
Knaben-Anzüge

moderner Schnitt u. geschmackvolle Garnitur.
Große Auswahl in

Sommer-Paletots

in den neuesten Farben.

Herren- u. Knabenhüte

sowie Mützen

aller Art empfiehlt billigt

Aug. Holthaus,

16, Neustrasse 16.

Umzugshalber

stelle mein ganzes

Lager zum Ausverkauf

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

G. Borchers,

Altstraße 13.

Circus Kolzer.

In der zum Circus umgebauten Festhalle des Herrn Zimmermeisters
Kotte an der Börsenstrasse

Mittwoch, den 22. März:

Große

brillante Extra-Galavorstellung

mit ganz vorzüglichem Programm. Auftreten neu engagirter Kunstkräfte.

2. Debut der berühmten Reiter-Familie „Gautier“

Mehrmaliges Auftreten des Direktors J. Kolzer.

Zum Schluß: (Zum 10. Male) **Circus unter Wasser.**

Neu! Neptun. Neu!

Circusöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, den 23. März:

Große Extra-Gala-Fremden-Vorstellung.

Zum Schluß Zum 11. Male

Circus unter Wasser mit neuen Einlagen.

Circusöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Die Direction.

Verein Museum.

Die am **Donnerstag, den 23. d. Mts.,** im Saal der Loge stattfindende

Generalversammlung wird in Erinnerung gebracht.

Der Ausschuss.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 23. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal:

Außerordentliche

Generalversammlung.

Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag Abend

Versammlung

in der Reichshalle.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag Abend:

Versammlung

und

Spiel-Abend

in **C. Meyer's Restaurant.**

Beamten-Vereinigung.

Generalversammlung

am

Donnerstag, den 23. d. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr:

in Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung über Vertheilung der Geschäfte innerhalb des Ausschusses,
- 2) Antrag der Krankenkasse über Vertheilung des Reservefonds durch Ueberweisung von 150 Mk. aus dem Ueberschuß.
- 3) Erwählung für ein verfehltes Ausschussmitglied und ein Waarenhauskommissionsmitglied,
- 4) Vortrag. Thema: Wie kommt der Beamte auf einen grünen Zweig und wie bleibt er darauf?
- 5) Verschiedenes.

Der Ausschuss.

NB Für die Mitglieder der **Krankenkasse** findet nach Schluß obiger Versammlung eine Sitzung statt. Tagesordnung: Bericht der Rechnungsrevisoren und Decharge.

Bürgerverein I. Bezirk.

Außerordentliche

Generalversammlung

am

Mittwoch, den 22. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

in der „Wilhelmshalle“.

Tagesordnung:

1. Besprechung der hiesigen Volks- u. Mittelschul-Verhältnisse und Ausarbeitung einer lateinlosen höheren Bürgerchule unter Fortfall der Mittelschule.
2. Einigung über die am 24. d. Mts. zu wählenden neuen Schulprediger des 1. und 2. Bezirks.
3. Verschiedenes.

PS. Da die Schulverhältnisse hier am Orte ganz besondere und seit Jahren viel umstritten sind, andererseits die Neuwahlen sämtliche Schulgelddahler ob Bürger, Beamte oder Militärs in gleichem Maße interessieren, so werden alle Interessenten des 1. u. 2. Bezirks zu dieser außerordentlichen Generalversammlung, wo Jedermann freie Diskussion gestattet werden soll, ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Verheirathet:

Otto Müller

Wilhelmine Müller,

geb. **Geißmann.**

Wilhelmshaven.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an der Beerdigung meiner lieben Mutter, Frau

Hermine Freese, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Jahn's sage ich Allen meinen innigsten Dank.

Dieterich Freese.

Hierzu eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das Abonnement auf das 2. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“

und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und geleseste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird nach wie vor bemüht bleiben, den erfreulichsten im neuen Jahr erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmshavener Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Beste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniss der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleiner Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem überragende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein

Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Der tolle Hans.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Wir sind ausgehnt, Vater, und hoffentlich für immer,“ antwortete Hans, des Vaters Hand ergreifend und herzlich drückend, „Was in meinen Kräften steht, um Dich zu befreiben, soll geschehen. Noch heute trete ich mein Inspektoramt wieder an; vorher aber muß ich zu Herrn von Sandrach reiten, um meinem Herrn Schwager eine etwas heiße Suppe zu kochen.“

„Was willst Du thun, Hans?“

„Das wollte ich eigentlich für mich behalten, aber Du sollst es erfahren. Der Pfarrer weiß, daß Rosa ein Vermögen von zehntausend Thaler besitzt, aber er weiß nicht, daß der Großvater in seinem Testament ausdrücklich die, beläufig gesagt, bisher mir oft recht lästige Bestimmung getroffen hat, daß dies Vermögen, wie das meiste, bis zum vollendeten dreißigsten Lebensjahre Deiner Verfügung unterworfen bleibt. Der Pfarrer hofft mit Rosas Hand auch ihr Geld zu bekommen. An dem Kapital liegt ihm, aber nicht an den paar hundert Thaler jährlicher Zinsen. Er wird jetzt, davon bin ich überzeugt, seine Gläubiger zur Ruhe ermahnen und sie auf das Heirathsgut seiner Braut verdrängen; das aber soll ihm nicht gelingen! Ich rette zum Papa Sandrach und veranlasse diesen, an seinen Freund in Berlin zu schreiben.“

„Du willst den Pfarrer muthwillig in Verlegenheit bringen, Hans? Das kann ich nicht zugeben.“

„Ich will ihn nur hindern, seine Gläubiger durch eine Schwindelhetze hinter das Licht zu führen. Sandrach soll nur die reine Wahrheit schreiben, bringt diese den Pfarrer in Verlegenheit, dann trägt er selbst und allein die Schuld. Daß mich gewähren, Vater, Du darfst dem Pfarrer Dein Wort nicht brechen, ich aber darf jedes nicht unehrenhafte Mittel gebrauchen, um ihn zu zwingen, daß er selbst Dir dies Wort zurückgibt.“

Er hörte die Einwendungen nicht, welche der Hauptmann ihm wohl gern noch gemacht hätte, mit stüchtigem Gruß eilte er fort, und schon nach wenigen Minuten saß er zu Pferde, um dem alten Freunde des Vaters den verhängnisvollen Besuch abzuhalten.

Der Pfarrer Erbens ahnte nicht, was hinter seinem Rücken vorging. Er hatte seine Briefe abgelesen auf deren Erfolg er mit Sicherheit rechnete. Ohne sich weitere Sorgen zu machen, überließ er sich während des ganzen Tages seinen Studien, und erst am Abend machte er seinen persönlichen Besuch auf Schloß Amst. Er war nicht wenig und durchaus nicht angenehm überrascht, als er im Saal die ganze Familie um den Tischeisch versammelt fand. Noch niemals war er mit Hans im Familienkreise zusammen gekommen, heut traf er ihn zum ersten Male. Dies löste ihm umsonst Besorgnis ein, da der Gruß, mit welchem der Hauptmann sein „Willkommen“ sagte, kälter war als gewöhnlich. Nur die gnädige Frau zeigte sich in alter Fuld, Rosa blieb sich in ihrer eifigen, verächtlichen Zurückhaltung gleich, Hans dagegen sprudelte über von ausgelassener Lustigkeit, er überschüttete den Schwager mit ausgesuchten Höflichkeiten, die diesem noch unangenehmer waren, als ein abstoßendes Benehmen, da er sie durchaus nicht zurückzuweisen vermochte.

Einen unbehaglichen Abend hatte der Pfarrer niemals auf Schloß Amst verlebt, er zog sich daher auch früher als gewöhnlich zurück, obgleich ihm Hans trübselige Vorwürfe machte, daß er der Familie seines künftigen Frauchens schon so früh die lebenswürdige, den ganzen Tag ersiehnte Gesellschaft entziehe.

Am folgenden Tage ging es nicht besser. Hans war plötzlich auf Schloß Amst eine gewichtige Person geworden; er hatte, wie ein Verwalter in Weisenau erzählte, wieder mit kräftiger Hand die Zügel des Wirtschaftregiments ergriffen, die ihm der Vater gern überließ. Seine Ruhestunden verbrachte er im Familienkreise.

Er zeigte sich in diesem so lebenswürdig und heiter, so voll von lustigen Einfällen, daß der alte Hauptmann recht oft von Herzen lachte, und selbst die erste Mutter mitunter lächelte. Rosa schaute mit vor Glück strahlenden Augen auf ihren geliebten Bruder, der die Herzen der Eltern sich im Sturm eroberte,

nur der Pfarrer fühlte sich unbehaglich; er wurde mit jeder Stunde fremder in diesem Kreise.

Mehrere Tage vergingen so in gleicher Weise. Da erhielt der Pfarrer eines Morgens einen Besuch, der ihn mit Schrecken erfüllte. Frau Holz meldete ihm den Antiquar Winter aus Berlin.

Was konnte der persönliche Besuch seines härtesten Gläubigers zu bedeuten haben? Sicherlich nichts Gutes! Aber er mußte empfangen, der gefährdete Mann mit ausgefuchter Höflichkeit und Freundlichkeit behandelt werden. Erbens ging dem Antiquar entgegen und begrüßte ihn mit einer so sämrischen Freude, als komme ein langersehnter, alter Freund endlich nach vielen vergeblichen Einladungen. Er führte den ungebetenen Gast selbst in seine Bibliothek, hier zog er ihm den weichen Sessel zum warmen Ofen, und der Frau Holz befohl er, so schnell wie möglich ein gutes Frühstück für seinen lieben, verehrten Herrn Winter zu besorgen.

Herr Winter war ein alter gewiegter Geschäftsmann, der sich weder durch lebenswürdige Redensarten, noch durch ein treffliches Frühstück verführen ließ.

„Strengen Sie sich nicht zu sehr an, Herr Pfarrer,“ sagte er ziemlich kühl. „Ich fürchte, daß ich diesen überfreundlichen Empfang nicht verdiene, denn ich komme in keineswegs freundlichen Absichten, sondern als ein harter Mahner und Dränger. Ich muß von Ihnen unter jeder Bedingung mein Geld haben, widrigenfalls ich gezwungen bin, zu den äußersten Maßregeln zu greifen.“

„Aber Sie haben doch meinen Brief erhalten?“

„Gerade deshalb komme ich persönlich. Ich habe über Ihr Verhältnis zur Familie von Rüdiger die genauesten Erkundigungen eingeholt und gefunden, daß mir diese Verlobung gar keine Bürgschaft für Ihre künftige Zahlungsfähigkeit gewährt. Sie wollen mich hinhalten und mit der Aussicht auf eine Wittigst von zehntausend Thalern beschwindeln, während Sie vielleicht das Mädchen gar nicht und im glücklichsten Falle doch keinen rothen Pfennig als Wittigst erhalten; denn das vielgerühmte Vermögen von zehntausend Thalern liegt eisensfest, der Vater darf es dem Mädchen vor ihrem dreißigsten Jahre gar nicht überantworten.“

„Woher haben Sie, um Gotteswillen, diese durchweg unwahre Nachricht?“

„Unwahr? Nein, mein Herr Pfarrer, die Nachrichten sind verbürgt. Mein alter Freund Sandrach würde mich niemals täuschen, aber er hat mir auch zum Ueberfluß eine Abschrift vom Testament des verstorbenen Freiherrn von Reizenstein gezeigt und mir schwarz auf weiß bewiesen, daß Ihre Verströfung auf diese zehntausend Thaler nichts als eitel Schwindel ist.“

Der Pfarrer starre den Gast mit stieren Augen an. Diese unerwartete Nachricht — er hatte nichts von der Testamentsklausel gewußt — raubte ihm fast die Besinnung. Wo sollte er jetzt sich Rath holen, wo Hilfe finden? Er dachte im Augenblick an Hans von Rüdiger und dessen Anerbieten, aber was halfen ihm jetzt zehntausend Thaler, sie deckten nur die erste Forderung dieses furchtbaren Mahners und führten das Verderben noch schneller herbei, da er seinen drei Gläubigern erst vor wenigen Tagen geschrieben hatte, ihre einzige Hoffnung, befristet zu werden, beruhe auf seiner nahen Verbindung mit Rosa. Wenn jetzt diese Verlobung aufgehoben wurde, fiel für die Gläubiger jeder Grund, ihn zu schonen, fort. Er machte den letzten Versuch, Herrn Winter durch Bitten und Vorstellungen zu erweichen, aber eher hätte er einen Stein rühren können. Herr Winter lachte nur über seine Beteuerungen, daß sein Verhältnis zur Familie von Rüdiger ungetrübt sei.

„Das weiß ich besser, ich lasse mir nichts mehr vorschwindeln,“ erwiderte er. „Ich will Geld, gutes baarees Geld, keine leeren Versprechungen.“

Von neuem bat der Pfarrer, er stelle dem hartherzigen Manne vor, daß wenn wirklich Rosas Vermögen festgelegt sei, sie es doch einst sicher erhalten werde, und daß sie außerdem ein reiches Erbthum von ihrem Vater zu erwarten habe.

„Der Hauptmann ist ein alter Mann,“ fügte er mit einem eigenthümlich finstern Blick hinzu, „er kann unmöglich noch lange leben, dann zahle ich Ihnen mit Zins und Zinseszinsen.“

„Vielleicht, wenn Sie nämlich wirklich sein Schwiegersohn werden, das aber eben glaube ich nicht,“ entgegnete der Antiquar trocken. „Ich will mein Geld und weiter nichts. Uebermorgen ist der Ihnen gestellte Termin abgelaufen, da zahlen Sie entweder, oder ich thue mein Aeußerstes. Noch kann ich mich an Ihre Bibliothek halten, kommen aber erst auch die übrigen Gläubiger, dann besitzen den letzten die Hunde.“

Frau Holz trat mit dem Präsentirer, auf welchem sie das Frühstück trug, ins Zimmer, der Antiquar aber wies fast verächtlich die angebotenen Erfrischungen zurück. Er entfernte sich, indem er noch einmal seine Drohung wiederholte.

Wie verächtlich blieb der Pfarrer zurück. Er stieß so unwillig das von der Wittigstasterin ihm dargebotene Frühstück von sich, daß die erschreckte Frau das Präsentirtbrett mit den Tellern fallen ließ. Erst das Klirren des zerbrochenen Porzellans machte ihn zur Selbstbeherrschung. Er sagte einige entschuldigende Worte, dann zog er sich eiligt an, um nach Schloß Amst zu wandern. An den Hauptmann, den alten Freund und künftigen Schwiegersvater wollte er sich wenden und ihn um ein Darlehn von zehntausend Thalern bitten.

Er wollte offen sein Verhältnis zum Antiquar Winter schildern, das mußte er thun, denn sicher konnte der Hauptmann durch Hans und den Herrn von Sandrach die ganze Sachlage, dann aber wollte er von gekündigten Kapitalien, die nicht rechtzeitig eingegangen seien und deren Nichtzahlung ihn in diese Verlegenheit gebracht habe, sprechen. Er besaß einige über hohe Stimmen lautende, werthlose Hypothekendokumente, welche ihm einst aus geschwindelt worden waren; diese steckte er zu sich, um durch sie den Beweis zu führen, daß er noch immer im Besitze eines großen Vermögens sei. Den alten, mit juristischen Spitzfindigkeiten nicht vertrauten Soldaten glaubte er durch diese Papiere leicht täuschen und zur Darlehnung von zehntausend Thalern bewegen zu können.

Sein Muth hob sich wieder bedeutend, und fast mit Zuversicht auf einen Erfolg hoffend, trat der Pfarrer den Weg nach Schloß Amst an.

Er sollte eine schmerzliche Enttäuschung erfahren. Der Hauptmann empfing ihn mit kühler Zurückhaltung. Vor kaum einer Viertelstunde hatte Herr von Sandrach Schloß Amst verlassen, nach einem kurzen Besuch, der nicht geeignet war, dem Pfarrer ein freundliches Entgegenkommen zu erwirken.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. Heute Vormittag erlebte der Kaiser von 7 1/2 Uhr ab Regierungsangelegenheiten, unternahm

dann in Begleitung der Kaiserin eine kurze Ausfahrt, und arbeitete nach der Rückkehr von 10 Uhr ab mit dem Chef des Civilkabinetts, nahm hierauf die regelmäßigen Vorträge der Marine durch den kommandirenden Admiral Frhr. v. d. Goltz, den Staatssekretär des Reichsmarineamts u. s. w. entgegen. Nachmittags 1 Uhr nahm der Kaiser die Meldung des Wirl. Geh. Rathes v. Unruhe-Bomst entgegen und empfing alsdann den Geheimen Oberregierungsath Frhrn. v. Wilmowsky, der die Orden seines verstorbenen Vaters überbrachte. Kurz vor 1 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in die Wohnung des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden, um einer Einladung zur Frühstückstafel zu entsprechen.

Wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, empfing Fürst Bismarck gestern den Abgeordneten Schoof, den Dr. Fahn aus Berlin und den Rhetor Peter Mämers aus Bremerhaven.

Berlin, 20. März. Heute Vormittag fand die Grundsteinlegung der katholischen Bischofskirche statt in Gegenwart des gesammten katholischen Clerus und Vertretern der Stadt. Probst Jahnelt hielt die Weiherede.

Manheim, 20. März. Mit der vom hiesigen Schmiedemeister Dowe erfundenen Masse für kugelsichere undurchschlagbare Brustpanzer sind heute abermals eingehende Schießproben angefertigt, welche ergaben, daß an der Masse ohne Rücksicht auf die Entfernung jedes Geschloß wirkungslos abprallt. Ein Berliner Konjortium bot dem Erfinder unter glänzenden Bedingungen den Abkauf der epochemachenden Erfindung an.

Bermittetes.

—* Ubaun, 17. März. An der kurländischen Küste sind im Ganzen 40 Dampfer im Eise stecken geblieben, davon haben 11 Ubaun am vorigen Donnerstag verlassen; 29 Dampfer liegen im Eise vor dem Ubauner Hafen. Die Lage der stecken gebliebenen Dampfer ist immer noch eine kritische. Die Passagiere des Dampfers „Moskau“ retteten sich ans Ufer.

—* Der zweitgrößte Diamant der Welt wird gegenwärtig in Antwerpen geschliffen. Sein Rohgewicht betrug 474 Karat, das Karat gleich 20,589 Centigramm. Durch das Schleifen verliert er 284 Karat, aber trotzdem behauptet er seinen Rang des zweitgrößten Diamanten. Er kommt unmittelbar nach dem Persischen Großmogul, welcher 280 Karat wiegt.

—* Danzig, 15. März. Die Danziger Bucht wird in diesem Jahre von einer ungläublichen Menge von Seehunden bedeckt. Allein am 14. d. M. haben die Fischer nur aus Ostflüß-Neufähr 20 Seehunde in den Störregen erbeutet und sich behufs Erlangung der je 5 Mark betragenden Prämie Fangschneidung vom Vertrauensmann ausstellen lassen. Der kleinste der Hunde wog nach der „Danz. Ztg.“ 180 Pfund, der größte 370. Ueber ist nur ein Stör von allen Fischern gefangen, die der Meinung sind, daß die Hunde den Störzug verhindern. Dafür dürften Brettlings-Schwärme zu erwarten sein.

—* Paris, 20. März. Nach einer Meldung aus San Sebastien brach dort in der vergangenen Nacht in einem Spirituslager eine Feuerbrunst aus, wobei 10 Personen umlamen. 3 Häuser wurden in Asche gelegt.

—* Kopenhagen, 20. März. Das im Jahre 1586 erbaute Fräuleinsloß Schloß Wello auf Seeland ist heute Morgen total abgebrannt; mehrere Klosterdamen wurden im letzten Augenblick gerettet. Die Bibliothek, die Gemälde und das Mobiliar sind verbrannt.

—* Es wird aus Amerika gemeldet, daß ein Herr Albert Orignard, Beamter am Ministerium des Innern zu Ottawa, eine Erfindung im lithographischen Verfahren gemacht, welche es ermöglicht, ein Bild von 15 bis 18 Farben in besserer Ausführung in einem einmaligen oder höchstens zwei oder drei Abdrücken herzustellen, während bislang ein besonderer Abdruck für jede der im Gebrauch kommenden Farben nöthig war. Ein Newyorker Konjortium soll das Patent für eine Million Dollars erstanden haben.

—* Verbessertes Zitat. Gläubiger (zum sämmtigen Schuldner, der ihn schon wieder verdrößt): „Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich auch endlich Raten sehen!“

—* Newyork, 16. März. Aus St. Paul wird gemeldet, daß ein furchterlicher Schneesturm über Minnesota, Wisconsin und Süd-Dacota, und zwar östlich vom Missouriflusse, wüthete. Der Bahn- und Wagenverkehr ist vollständig unterbrochen; mehrere Menschen sind erstoren.

—* London, 17. März. Eine große Feuerbrunst brach auf der Baumwollenniederlage in Vottel-Lancaster aus und vernichtete 5000 Ballen Baumwolle. Eine einstürzende Mauer verzerpte die Eisenbahnstrecke Widdard. Eine anstoßende Niederlage brannte ebenfalls nieder. Der Schaden wird auf 2 Mill. Pfund Sterling geschätzt.

—* Die Natur hat den Körper mit Kräften ausgerüstet, die ihn stärken, erhalten und vor allzu frühem Untergang bewahren; solange diese Kräfte in normalen Zustand erhalten werden, üben sie ihre für das Gedeihen des Körpers unentbehrlichen, schützenden Funktionen aus. Zu diesen Kräften rechnen wir vor allen Dingen auch das Schutzhett der Haut, dem dieses für den Körper so wichtige Hülle, ihre Widerstandsfähigkeit gegen die Bacterien der Luft verdankt. Es ist nun in neuester Zeit nachgewiesen worden, daß dieses Schutzhett der Haut nicht anders als Vanolin ist, und daß, wenn dieses Fett fehlt, zahlreiche Hauterkrankungen und Hautunreinigkeiten entstehen, die wie sich heraus gestellt hat, durch die Zufuhr von Vanolin wieder gehellt werden. Hierauf gestützt hat man aus dem Vanolin eine angenehm parfümirte Komposition hergestellt, die unter dem Namen Kanlin Toilette Cream Vanolin in allen Apotheken und Drogerien zu haben ist und die in keinem Haushalte fehlen sollte, da sie nicht allein ein vorzügliches Hausmittel gegen die mannigfachen Hauterkrankungen, wie Pickel, Pusteln, Rösche, Ausschläge, Flechten etc. ist, sondern auch bei Brand- und Schnittwunden, namentlich auch beim Wundsein der kleinen Kinder von vortrefflichster Heilkraft ist und bei den bei Kinderkrankheiten auftretenden Juckreiz, ein vorzügliches Mittel bildet.

Litterarisches.

(Neues Lexikon der gesammten Technik.) In der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheint nächstens ein Lexikon der gesammten Technik und ihrer Hilfswissenschaften, als Nachschlagewerk bestimmt für Architekten, Bau- und Maschinen-Ingenieure, Technologen, chemische Techniker, Bau-techniker und Bauhandwerker, bearbeitet von den hervorragenden Fachmännern der Gegenwart. Dasselbe wird sich vor ähnlichen derartigen Werken ganz besonders durch umfassende Literaturnachweise in eigenartiger Anordnung und durch gründliche, aber kurze Sachbehandlung unterscheiden und dürfte allen denjenigen willkommen sein, welche sich rasch über irgend einen technischen Gegenstand und die einschlägige empfehlenswerthe Litteratur orientiren wollen.

See-Polizeiverordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Die Schießübungen des Artillerie-Schulschiffes im Jahre 1893 mit dem Revolvergewehr, dem Abkommlauf, der Rev.-K. und Schnellladefanonnen auf der Tade von einem der Tender des genannten Schiffes bzw. vom Torpedoboot oder einer Dampfmaschine, finden in der zweiten Hälfte des Monats Februar und den Monaten März bis November statt. Mit diesen Übungen sind Nachübungen verbunden, welche am Schlusse jeder Schießübung in den Monaten April bis November von Dunkelwerden bis 2h Nachts abgehalten werden. Die Schelben, nach denen geschossen wird, sind in der Tade, westlich vom Jappen Sand resp. auf der Gooftiel Platte verankert. Die Übungsfläche umfaßt das Vareler Tief und liegt zwischen den Bellungen Arn-gast W. S. W. und Tonne 23 O. und W. resp. Gooftiel Platte, wo die Schußrichtung von Norden über Osten nach Süden östlich von den schwarzen Tonnen geht.

Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelbe und dadurch, daß der schießende Tender bzw. das Fahrzeug, welche an den Schelben auf und ab-dampfen, im Mast eine rote Flagge führen. Bei den Nachtschießübungen benutzt der schießende Tender während der Dauer der Übungen unarsgeticht den Scheinwerfer und führt im Topp 2 rote Laternen. Das Fahrwasser westlich vom schießenden Tender bzw. Fahrzeug im Vareler Tief und der Gooftiel Platte ist für den Verkehr frei.

Die Schießübung vom Tender „Hay“ und S. M. Artillerie-Schulschiff „Marx“ bzw. „Carola“ mit Schiffsgeschützen und Schnelllade-Kanonnen auf der Tade findet in den Monaten März bis November statt.

Vom Tender „Hay“ wird gegen Schelben geschossen, welche auf der Insel Holzwarden (nordwestlicher Theil der Oberahn'schen Felder) in der Tade erbaut sind. Die Schußrichtung ist SO. und OSO. mw. Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelben, die Baken und durch den in der Nähe verankerten Schelbenprahm. Das Fahr-wasser westlich und nördlich vom schießenden Tender ist für den Verkehr frei.

Von S. M. S. „Marx“ bzw. „Carola“ und den Tendern wird gegen Schelben geschossen, welche in der Tade auf dem neuen Brack stehen bzw. zwischen Tonne 10, 12, M und N verankert sind, bzw. zwischen Tonne 10 und 12 geschleppt werden. Die Übungsfläche für das Schießen nach festen Schelben ist begrenzt durch die Stellung Schilling Leuchtturm W. mw. und Minijener Old Dg-Regde Tonne WNW. mw.; für die Schießübungen nach verankerten und geschleppten Schelben durch die Stellung Minijener Sand Feuerschiff O. mw. und Tonne OSO. mw.

Das ganze Übungsgebiet kennzeichnet sich durch die auf dem Watt stehenden Schelben und Baken, durch die Anwesenheit des Artillerie-Schulschiffes, der Tender, des Schelbenprahms und durch die verankerten bzw. geschleppten Schelben. An den Tagen, an welchen allein nach den festen Schelben geschossen wird, ist das Fahrwasser östlich vom schießenden Schiffe und an den Tagen, an welchen allein nach verankerten und Schlepplschelben geschossen wird, ist das Fahrwasser westlich vom schießenden Schiffe und an den Tagen, an welchen gleichzeitig sowohl nach den festen, als auch nach den verankerten sowie den geschleppten Schelben geschossen wird, ist das Fahrwasser zwischen den beiden schießenden Schiffen für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegsschiffe vom 19. Juni 1883, Reichs-Gesetz-Blatt Fol. 105 No. 1497 das Passiren, Kreuzen, Ankeru u. f. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schieß-gebiet während der Dauer des täglichen Schießens, welche durch das Sehen einer roten Flagge an dem Mast des die Übung abhaltenden Schiffes oder Fahrzeuges kenntlich gemacht wird, bis zu dem oben bezeichneten Termine verboten.

An Stelle besonderer Polizeiboote ist der schießende Tender oder das Artillerie-Schulschiff oder dessen Fahrzeuge zur Durchführung des erlassenen Verbots bestimmt und ist den Anordnungen dieser unbedingt Folge zu geben. Auch sind die vom Tender,

dem Artillerie-Schulschiffe oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Da nach der östlichen Seite des Fahrwassers hin scharf geladene Granaten verfeuert werden, und hierbei sogenannte Blindgänger nicht ausgeschlossen sind, so wird das Aufsuchen von Geschossen auf den östlichen Bänken des Schießgebietes hiermit überhaupt verboten. Auf den westlichen Bänken dagegen ist das Aufsuchen von Geschossen erlaubt, jedoch erst dann, wenn das Artillerie-Schulschiff mit allen seinen Fahrzeugen (Tender, Schelben-prahm) das Schießgebiet verlassen hat.

Die gefundenen Geschosse sind an das Artillerie-Depot zu Wilhelmshaven, gegen Empfang des bestimmungs-mäßigen Findexones, abzuliefern, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß nach § 291 Theil II. des Reichs-Straf-Gesetzbuches die widerrechtliche Aneignung der bei den Übungen der Artillerie verschossenen Munition mit Gefängniß bis zu einem Jahr, oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft wird.

Wilhelmshaven, 19. Januar 1893.
Valois,
Vize-Admiral und Stationschef.

Veröffentlicht.
Wilhelmshaven, 30. Januar 1893.
Der Hilfsbeamte
des königlichen Landraths.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird im Einverständnis mit der Großherzoglich Oldenburgischen und der Bremischen Regierung gemäß Artikel 2 der Vereinbarung mit Oldenburg und Bremen vom 9. Januar 1889 über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet der Weser vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.
Die diesjährigen Schießübungen der III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung auf der Weser finden vom 13. April bis 29. Mai d. J. statt.

Die Übungsfläche ist wie folgt begrenzt:
Stromabwärts durch die Linien Tonne 19 Federwarden 5, Stromaufwärts durch die Linien Landbale III, unterste Quarantäne-Tonne und Fort Langlütjen I.

§ 2.
Vom 2. bis 8. Mai einschließl. — Sonntag, den 7. Mai, ausgenommen — sowie am 18. Mai wird das ganze, im § 1 bezeichnete Schießgebiet 3 Stunden vor bis längstens 3 Stunden nach Tageshochwasser vollständig gesperrt. Die vollständige Sperrung umfaßt an den einzelnen Tagen folgende Zeiträume:

Beginn des Feuers:	Ende des Feuers:
am 2. Mai: 11 Uhr Vorm.	11 30 Min. Vorm.
„ 3. „ 11 „ 30 Min. Vorm.	12 „ 30 „ „
„ 4. „ 12 „ 30 „ „	1 „ 30 „ „
„ 5. „ 1 „ 30 „ „	2 „ 30 „ „
„ 6. „ 1 „ 30 „ „	2 „ 30 „ „
„ 7. „ 2 „ 30 „ „	12 „ Mitt.
„ 8. „ 12 „ Mitt.	5 Uhr Nachm.

Schluß des Feuers spätestens:
am 2. Mai: 5 Uhr Nachm.
„ 3. „ 5 „ 30 Min. Nachm.
„ 4. „ 6 „ 30 „ „
„ 5. „ 7 „ 30 „ „
„ 6. „ 7 „ 30 „ „
„ 7. „ 8 „ 30 „ „
„ 8. „ 8 „ 30 „ „
„ 18. „ 6 „ Nachm.

Im Augenblick des Beginns des Feuers müssen sämtliche Schiffe und Fahrzeuge das gesperrte Schießgebiet geräumt haben.

§ 3.
Zur Durchführung der Absperzung des Übungsgebietes nach Maßgabe des § 2 sind an den Grenzen desselben Polizeiboote — Dampfer, welche am Flaggenstock oder Gassel die deutsche Handelsflagge, als besonderes Abzeichen im Topp oder Vorleben eine rote, ausgezackte Flagge führen — stationirt. Den Weisungen der Führer der Polizeiboote ist unbedingt und sofort Folge zu leisten.

Hohewegleuchtturm und Meyer'slegde zeigen während der Dauer der Schieß-übungen je eine schwarze vierreißige Flagge, welche auf telegraphische Weisung sofort nach Weendigung der Schieß-übungen an dem betreffenden Tage niedergeholt werden.

§ 4.
Am 17. Mai Nachts findet eine Nachtschießübung in der Zeit von Dunkelwerden bis Mitternacht statt und ist während dieser Zeit das Flußgebiet in den im § 1 angegebenen Grenzen vollständig gesperrt.

§ 5.
An allen übrigen, nicht in den §§ 2 und 4 genannten Tagen der Schieß-übungen werden die Zellen 3 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser für das Passiren der Übungsflächen verweigert.

Die Sperrung des Schießgebietes erfolgt an diesen Tagen durch Minenleger — Dampf Fahrzeuge mit einem Schornstein; am Schornstein ein Band blau, gelb, roth oder weiß, Kriegsflagge am Stock —, welche sich an den Grenzen des Übungsgebietes aufhalten. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

§ 6.
Auf derjenigen Befestigung, aus welcher geschossen wird, weht während der Schießzeit am Flaggenmast eine schwarze vierreißige Flagge, deren Niedergehen die Weendigung der Übung an dem betreffenden Tage bedeutet.

§ 7.
Nur Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche die Postflagge führen, können das Schießgebiet jederzeit passiren, dürfen aber daselbst nicht ankern.

§ 8.
Zuwiderhandlungen gegen diese mit der Publikation in Kraft tretende Polizei-Verordnung werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 22. Februar 1893.
Der Regierungs-Präsident.
gez. von Meyer.

Bekanntmachung

betreffend das Auffinden und Suchen von Geschossen während der Schieß-übung aus den Weserforts 1893.

1. Das Aufsuchen der Geschosse während der Schießübung ist nicht gestattet.

2. Um Unglücksfällen vorzubeugen, diene Civilpersonen zur Warnung, falls blindgegangene scharf geladene Granaten gefunden werden sollten, daß sowohl das Herausgraben des Bänders als auch überhaupt der Transport der Granaten mit größter Gefahr verbunden ist.

Derartige Granaten sind daran erkennlich, daß sie an der Spitze noch mit einer Zündvorrichtung versehen sind, an den freiliegenden Enden einen roten Bleimennige-Anstrich haben und an der Spitze in einer Länge bis zu 5 cm schwarz gestrichen sind. Sollten solche Granaten gefunden werden, so ist sofort dem Kaiserlichen Marine-Artillerie-Depot Geestemünde Mittheilung zu machen und der Platz selbst durch eingestekte Stangen abzugrenzen und kenntlich zu machen.

3. An Findexone zählt das Kaiserliche Marine-Artillerie-Depot Geestemünde für:

28 cm Geschosse	11,00 Mk. pro Stück.
21 „ „	4,00 „ „ „
15 „ „	1,50 „ „ „
12 „ „	0,75 „ „ „
9 „ „	0,45 „ „ „
3,7 „ „	0,05 „ „ „

Stade, den 22. Februar 1893.

Der Regierungs-Präsident.
gez. von Meyer.

Veröffentlicht.
Wilhelmshaven, d. 17. März 1893.

Der Hilfsbeamte
des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

An Stelle der ausscheidenden, für den 1. und 2. Bezirk gewählten 3 Mitglieder des Schulvorstandes und deren Ersatzmänner ist eine Neuwahl, für welche die neuangestellten Wählerlisten vom 6. bis 13. d. Mts. öffentlich ausgelegt haben, vorzunehmen, und wird zu dem Zwecke Termin auf

Freitag, den 24. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Herrn Thomas, Mantuffelstraße, angesetzt.
Die Wahlberechtigten des 1. und 2. Bezirkes werden zu der Wahl mit dem Bemerkten eingeladen, daß zunächst von den Wählern jedes einzelnen Bezirkes je 1 Mitglied für den Schulvorstand bzw. je 1 Ersatzmann und alsdann von beiden Bezirken gemeinschaftlich 1 Mitglied und 1 Ersatzmann gewählt wird.

Wilhelmshaven, den 17. März 1893.
Der Schulvorstand.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer für 1—2 Herren.
Augustenstr. 4.

Blendend weiße Wäsche ohne Bleiche
erzielt man im Gebrauch mit
Dr. Thompson's Seifenpulver.
Seit einer langen Reihe von Jahren in 100,000en Familien Deutschlands als bestes und unschädliches Waschmittel eingeführt, so late es keine einzige praktische Hausfrau, die dem Artikel noch fremd oder vorurtheilsvoll gegenübersteht, unterlassen, wenigstens einen Versuch mit dem Artikel zu machen.
Allein der persönliche praktische Gebrauch bildet ein sicheres und maßgebendes Urtheil.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, deren sich ca. 30 im Handel befinden.
Das echte Dr. Thompson's Seifenpulver
trägt die Schutzmarke den „Schwan“.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Geschäften zum Preise von **15 Pf.** das 1/2 Pfund-Paket. Alleingiger Fabrikant Ernst Sieglin in München.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee
in den bekanntesten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfd.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse, W. H. Renken, Bismarckstrasse.
A. Zuntz sel. Wwe., Bonn, Berlin, Hamburg, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs (gegründet 1837).

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
10 18= Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mk., 11 Loose = 10 Mark.
Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
Iter Hauptgewinn **50000**
19.376 Gewinne = M. 600.000 bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die m. 90 pCt. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6000, 3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose = 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für jede Gewinnliste beizufügen.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein
empfehlen
COGNAC
zu M. z. — pp. Fl.
* * * * * 2,50
* * * * * 3,-
* * * * * 3,50
Die Analyse des vorerwähnten Cognacs lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist beiseite vom demselben Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Wilhelmshaven käuflich bei Herren **H. Begemann, Hugo Lüdicke.**

Medicinal-Weine
Ungarwein-Export-Gesellschaft
Baden-Wien.
Dessert-Weine

Depôt bei Joh. Freese, Wilhelmshaven.

Lagerbier
aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
„ dunkles Lagerbräu 36 „ 3
„ Weberverkäufer hohen Rabatt, „
empfehlen
H. Begemann.
Für S. M. Schiffe empfehle Exportbier, wovon ich stets Lager halte.

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltenes **Flower** mit Postreifen und Kugellager.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriech. Schweiß u. c. durch den tagl. Gebrauch von:
Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Dresden.
Vorr. à St. 50 Pf. bei
G. Gutmacher, Roonstraße 92, Adh. Lehmann, Bismarckstraße.

Versuchen Sie!
das nunmehr weltberühmte und einzig in seiner Art dastehende
Bohner-Wachs!
für jeden Fußboden und alle Arten Möbel, ohne zu büfeten, von **Ferd. Becker, Bückeburg,** und Sie werden finden, daß Sie noch nie ähnlich Schönes gehabt haben.
Niederlagen in Wilhelmshaven bei **P. F. A. Schumacher, Joh. Freese, G. Lutter.**

Militär-Handschuhe
feines weißes Leder, Paar 90 Pfg.
B. H. Bührmann.
Räder
für Damen, von besten reißwollenen Luchstoffen gearbeitet, offerire zu Ausnahmepreisen.
B. H. Bührmann.